

**Heugras-  
Verfeigerung.**  
Die Gr. Rheinbau-Inspec-  
tion Freiburg verfügt mit  
Borghaus bis Martini d. J.,  
Montag, den 4. Juni d. J.,  
Vormittags 10. Uhr,  
auf dem Plage das Heugraserträgniß  
an den Dämmen und Borländern  
des Leopolds-Kanals von der Ober-  
häuser Kanalbrücke abwärts bis zur  
Einmündung des Weisweiler Mühl-  
bachs.

**Feine Leinen und bedr.  
Moleskin zu  
Herren- & Knaben-Anzügen**  
in großer Auswahl empfiehlt billigst  
**Julius Hieber.**

**Legegelehrtheit.**  
Morgen mit dem 3 Uhr Zug  
gemeinsamer Ausflug  
nach **Suggenthal.**

**Ein ehrliches Mädchen**  
wird für sofort oder auf Johanni  
gesucht. Von wem, sagt die Exped.  
d. Bl.

**4 Mannsbaut  
Rosmarientee**  
hat zu verkaufen.  
**M. Behm Gerber Ww.**

Von der rühmlichst bekannten  
**prima Getreidepresshelfe**  
aus der Fabrik von G. Sinner in  
**Grünwinkel**, unterhalte ich stets  
Lager in frischer Waare  
**J. Sartori,  
Emmendingen.**

**Geschäftsbücher**  
in großer Auswahl sind wieder ein-  
getroffen bei **A. Dölter.**

**Zweite Auflage  
Turnspiele**  
von  
**Dr. Hochhaus u. Marten.**  
Mit 10 Figuren in Holzschnitt.  
Praktische Formate.  
Kartennr. 60 Pf. elegant geb. 80 Pf.  
Mehrfach amtlich empfohlen von  
preussischen, württembergischen und  
bairischen Schulbehörden. Bereits an  
vielen höheren Lehranstalten eingeführt.  
Komplette Sachverständige besichtigen  
diese Schrift als die beste in der Turn-  
spiel-Literatur, da sie aus der Praxis  
herorgegangen ist.  
Zu beziehen durch jede Buchhand-  
lung, wie auch direct gegen Einren-  
dung des Betrages (in Briefmarken)  
von der Verlagsbuchhandlung von  
**Carl Meyer (Gustav Prior)** in Han-  
nover.

**Emmendinger Fruchtmarkt.**  
Am 18. Mai 1883.

Wägen	10	
Halbwägen	7	
Hoggen		
Milchdrück	7 75	
Reinart		
Gersten		
Haber		
Welschkorn	8 50	

4 Pfund Schwarzbrot kosten 46 u. 52 Pf.,  
1 Pfund Butter 1,10 Mk., 1 Pfund Schenk  
fleisch 66 Pf., 1 Pfund Schmalz 60 Pf.,  
20 Liter Kartoffeln 1 Mk. 20 Pf.

**Freiburger Liedertafel.**  
Zur Feier des vierzig-  
jährigen Stiftungsfestes  
in der neu hergerichteten  
am Samstag, 26. Mai 1883,  
Fest- und Sängerhalle  
Nachmittags 4 halb Uhr.

**Erstes Concert**  
**Die Zerstörung Jerusalems**  
Grosses Oratorium für Soli, Chor und Orchester von Ferdinand von Hiller, unter Leitung  
des Componisten Herrn Dr. Ferdinand von Hiller, städtischer Kapellmeister  
aus Köln und unter Mitwirkung von Fräulein Anna Rüdiger bisheriger erster Solistin  
der königl. Singakademie zu Berlin, (Sopran).  
Fräulein **Hermine Spies**, Concertsängerin aus Wiesbaden. (Alt)  
Herr **H. von der Meeden**, Concertsänger aus Berlin, (Tenor)  
und Herrn **Joseph Burgmeier**, Cocertsänger aus Arau, (Bass)  
sowie hiesiger und auswärtiger Künstler und Dilletanten in Chor und Orchester.

**Zweites Concert**  
unter Leitung des Herrn **Carl Sinzig**, Musikdirector der Liedertafel zu Freiburg  
und unter Mitwirkung von  
Herrn **Ferdinand von Hiller** aus Köln (Pianoforte),  
Herrn **Joseph Joachim**, königl. Professor und Director der königl. Hochschule für  
Musik aus Berlin (Violine) und der obengenannten Solisten.

- PROGRAMM.**  
ERSTER THEIL:  
1. Overture zu König Manfred für grosses Orchester v. Carl Reinecke.  
2. Arie für Sopran aus Wilhelm von Oranien von Eckert . . . Fräulein Rüdiger.  
3. Grosses Concert für Violine mit Orchester von Beethoven . . . Herr Joachim.  
4. Arie für Tenor aus Paulus von Mendelssohn . . . Herr von der Meeden.  
5. Vorspiel zum 5. Act aus König Manfred für Orchester.  
6. Arie für Alt aus Odysseus von Max Bruch . . . Fräulein Spies.  
7. Hecate für Chor und Orchester v. Johannes Brahms.  
ZWEITER THEIL:  
1. Arie für Bas aus Messias von Händel . . . Herr Burgmeier.  
2. Pianofortevortrag . . . Herr von Hiller.  
3. Lieder a. Mainacht von Brahms  
b. Röselin } von Schumann  
c. Sandmann }  
4. Chaconne für Violine von Bach . . . Fräulein Rüdiger.  
5. Lieder a. Gebet von Ferd. Hiller . . . Herr Joachim.  
b. Willst du dein Herz von Bach . . . Fräulein Spies.  
6. Schlusschor.

**Nach dem Concert Abends 8 1/2 Uhr**  
**Grosses Festbankett**  
im Kaiseraal des Kaufhauses.

**Preise der Plätze**  
a. Im Abonnement auf beide Concerte:  
1. für einen nummerirten Sitz im Saal 8 Mk.  
2. für einen nummerirten Sitz auf der Gallerie 7 Mk.  
b. Zum Besuch eines einzelnen Concertes:  
1. für einen nummerirten Sitz im Saal 5 Mk.  
2. für einen nummerirten Sitz auf der Gallerie 4 Mk.  
**Eintrittspreis zum Bankett zwei Mark.**  
Der Verkauf dieser Plätze ab in den Musikalienhandlungen von **Carl Ruckmich**,  
Bertholdstrasse und **Kiepert & von Bolschwing**, Friedrichstrasse statt.  
Auswärtige wollen sich unter Einsendung des Betrages an die genannten Firmen  
wenden.  
Der Verkauf der offenen Plätze im Saale für drei Mark, auf der Gallerie für zwei  
Mark findet nur an den Tagen der Aufführungen statt.

**Dr. Kirchner**, Arzt  
in **Strassburg**, heilt Betträffen,  
Blasenleiden u. s. w. H. 232 Q.  
**Der zweite Stock**  
des **früheren Bergold'schen Hauses**  
ist miethfrei.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Bestellungen sind aus-  
wärts bei Kaiserl. Post-  
anstalten und im frei-  
willigen bei den Post-  
boten zu 1 Mk. 25 Pf.  
vierteljährl. zu machen.

No. 61.

**Hochberger Bote.**

Intelligenz- und Verkündigungsblatt  
für die Aemter Emmendingen, Ottenheim, Breisach und Waldkirch.

Samstag, 26. Mai

1883.

Anzeigen werden mit  
10 Pf. die gesp. Zeile  
berechnet.  
Erstsheet Dienstage,  
Donnerstage u. Sam-  
tags.

**Bestellungen**  
auf den  
**„Hochberger Boten“**  
für den Monat Juni werden von allen Postanstalten und Landpost-  
boten entgegengenommen.  
**Die Expedition.**

**Politische Tagesübersicht.**  
Kaiser Wilhelm hat dem Fürsten Bismarck einen langen  
Besuch gemacht.  
Kaiser Wilhelm wohnte am 21. ds. der Tafel des franzö-  
sischen Gesandten bei. Ausserdem waren anwesend: die Fürstin Bismarck,  
der kaiserliche Flügeladjutant Prinz Reuß, Oberhofmarschall Graf Büd-  
ler, Vice-Oberceremonienmeister v. Köder, Hofmarschall Graf Peroncher,  
Unterstaatssekretär Dr. Busch, Graf Wilhelm Bismarck und das gesammte  
Personal der französischen Botschaft. Als der Kaiser das Gesandtschafts-  
hotel betrat, wurde die Flagge aufgezogen. Der Botschafter und das  
Botschaftsperonal erwarteten den Kaiser am Eingange, die Frau Bot-  
schafterin am Abgang der Treppe. Der Kaiser hob seinen Arm der Frau  
Botschafterin, der Botschafter führte die Fürstin Bismarck. Der Kaiser  
saß zwischen den beiden Damen, gegenüber dem Botschafter.  
Die Aerzte wollen den Fürsten Bismarck ins Bad schicken, zunächst  
nach Rissingen und dann nach Gastein. Es scheint aber, daß sein Befinden  
die Anstrengungen der Reise noch nicht zuläßt.  
Der Reichstag ist aus den Ferien nach Berlin zurückgekehrt.  
In der ersten Sitzung gab es gleich eine Ueberraschung, da der Vertreter  
Bismarcks, Minister von Scholz, erklärte, die Interpellation des Danen  
Johannsen über angebliche politische Ungerechtigkeiten in Nordschleswig  
nicht beantworten zu wollen und sich an einer etwaigen Besprechung  
auch nicht zu beteiligen, während im preussischen Landtage Herr von  
Puitkamer J. J. erklärt hatte, daß eine eingehende öffentliche Unter-  
handlung über die nordschleswig'schen Differenzen der Regierung er-  
wünscht und eine Hebung der Schwierigkeiten anstrebenwerth sei. —  
Epäter trat der Reichstag in die dritte Berathung des Krankenkassen-  
gesetzes ein, wobei von Scholz Namens der verbündeten Regierungen  
die Erklärung abgab, daß die Einbeziehung der landwirthschaftlichen  
Arbeiter in den Rahmen des Gesetzes, wie sie in zweiter Lesung be-  
schlossen worden, undurchführbar erscheine, und daß man über die ob-  
waltenden schweren Bedenken nur durch eine Bestimmung hinwegkommen  
könne, durch welche Sicherheit geschafft würde, daß diese Arbeiter durch  
die Beitragsleistung nicht schlechter gestellt würden, als gegenwärtig.  
Der Präsident des Reichsgerichtes in Leipzig, Dr. Eduard  
Simon, feierte am 22. Mai sein fünfzigjähriges Richterjubiläum.

**Unter falscher Flagge.**  
Roman aus der Pariser Gesellschaft von J. Hohensfeld.  
(Fortsetzung.)  
Er sprach eifrig, doch bittend.  
„Ja, Sie sollen uns helfen,“ versetzte Gabriele mit Wärme. „Der Himmel  
weiß, wie sehr wir Ihre Hülfe gebrauchen können. Sie sollen uns um Giralda's  
willen und in ihrem Namen als Freund willkommen sein.“  
Die Wangen des jungen Mannes glühten vor freudiger Hoffnung, seine  
Augen glänzten ehrerbietig führte er Gabriels Hand an seine Lippen.  
„Meine Gemahlin hat Recht,“ nahm jetzt Graf Armand das Wort. „Ja  
Gilbert wir brauchen einen klaren Kopf und ein liebendes Herz, das für uns  
sorgt. Ich lese es in Ihren Augen, das wir Ihnen vertrauen können. Meine  
Gemahlin hat bereits Ihre Hülfe angenommen. Wenn sie vertraut, dem vertraue  
auch ich.“  
Von diesem Augenblicke liebte Gilbert den Vater Giralda's nicht nur um  
ihret, sondern auch um seinetwillen, und er glaubte jetzt fest an die Unschuld  
Armand's, mit dem ganzen Ungeheim seiner jungen Seele.  
„Das Erste, was zu thun nöthig wäre,“ begann Gilbert, nachdem er seiner  
Gefühle Herr geworden, „ist, daß Sie die Villa Parole verlassen. Graf Eugen  
kann jeden Augenblicke zurückkehren und Polizisten mitbringen, um Sie verhaften  
zu lassen.“  
„Wir sind reisefertig,“ erwiderte Armand, indem seine Stirn sich unwohlthete,  
„aber wohin sollen wir uns wenden?“  
„Ich habe bereits darüber nachgedacht. Ich habe drei oder vier Besitzthümer  
in Frankreich. In einem von diesen würden Sie so sicher sein, als ob sie in ein  
anderes Land zögen. Ich will Ihnen an den Rathhall des Schlosses einen Brief  
mitgeben, den ich bereits mitgebracht habe. Die Komtesse,“ fügte er dann hinzu,  
„thäte wohl am Besten, nach Paris in's Palais Chateaux zurückzutreten, um Graf  
Eugen zu überreden und um ihre Interessen dort wahrzunehmen.“  
Dieser Plan empfahl sich ganz von selbst, weil er ebenso einfach als praktisch  
war, und wurde sofort angenommen.  
„Aber mein Kind — mein Alfred!“ jammerte die Komtesse, als sie  
Armand's Schritt in der Halle hörte.  
„Alfred?“ fragte Gilbert, als Armand eintrat.

Aus dem ganzen Reiche kamen ihm Glückwünsche und Ehrenbezeugungen  
zu. Ein öffentliches Fest hat er sich wegen Ablebens seiner Gemahlin  
verbeten. Simon gehörte zu den bedeutendsten und geistvollsten Männern  
unserer Zeit, sein Charakter ist so groß wie sein Talent, er vertritt ein  
Stück deutscher Geschichte und gleich seinem Freunde Heinrich v. Gagern,  
dem er 1848 auf dem Präsidienstuhl des Frankfurter Parlaments folgte,  
dem er aber in der Fruchtbarkeit des Schaffens, in der Verwerthung  
seiner Talente weit überlegen war, hat er sein Wesen rein gehalten in  
der Zeit der trübsten Reaktion. Nicht nur das Frankfurter Parlament,  
sondern auch den norddeutschen und den deutschen Reichstag hat er  
vielmals als Präsident mit Auszeichnung geleitet und er war es, der  
die Kaiserdeputation nach Versailles führte. Als das Reichsgericht ge-  
schaffen wurde, war es kein Zweifel, daß ihm die Würde des ersten  
Präsidenten gebühre als Krönung seiner vielfachen Verdienste.  
Der General v. Albedyll, der Chef des kaiserl. Militär-Kabinetts,  
ist zum Domherrn in Brandenburg ernannt. General und Domherr ist  
in Preußen nichts Neues. Die Generale wissen beides zu vereinigen,  
ohne in das Kloster zu gehen, höchstens einmal mehr in die Kirche.  
Vor einigen Wochen gelangte die Nachricht in die Oeffentlichkeit,  
Prinz Friedrich Karl von Preußen habe bei seiner Reise in Syrien und  
Egypten gewisse Landestheile in der Umgegend von Caesarea, die vom  
Sultan geschenkt worden seien, in Besitz genommen, um dieselben für Koloni-  
sationszwecke zu benutzen. Aus einem dem deutschen Kolonialbetrieb in Syrien  
gewidmeten Artikel des „Moniteur de Rome“ geht hervor, daß diese That-  
sache richtig ist. Gleichzeitig ist demselben zu entnehmen, daß Preußen  
bereits mehrere Kolonien in dortiger Gegend besitzt, die sich durch die  
Tüchtigkeit und den Wohlstand ihrer Anbauer vor den andern rühmlich  
auszeichnen. Ihre Ländereien seien vorzüglich bestellt und sieerten  
vier- und fünfmal mehr, als das unter den Händen der einheimischen  
Bevölkerung befindliche Land; der Boden sei allerdings von erstauentlicher  
Fruchtbarkeit, und wenn er in gute Hände falle, sei die Leppigkeit des  
Pflanzenwachstums über allen Begriff. Eine Kolonie sei in der Um-  
gegend von Jerusalem, nahe beim russischen Hospiz, errichtet; diese scheint  
mehr dem Handel obzuliegen, aber auch sie liege in großer Blüthe.  
Man empfinde in Folge dieses Eindringens deutscher Ansiedler in Pa-  
lästina nun schon bereits sehr stark den deutschen Einfluß. Fürst Bismarck  
habe es trefflich verstanden, die kriegerischen Erfolge Deutschlands  
von 1870 zu benutzen, um deutsche Niederlassungen im Orient zu be-  
günstigen; die Araber seien die Anbeter des Erfolges, und wenn sie  
auch zumeist die Engländer fürchteten, so seien doch die Deutschen, seit sie  
Frankreich besiegte, bei Arabern und Türken in der höchsten Achtung. Seit  
1872 sei durch Bismarck's Fürsorge der deutsche Einfluß in Palästina in hohem  
Zunahme; Preußen habe vom Sultan das alte Kloster der Tempelritter  
„Nein, dies ist unser ältester Sohn Rupert,“ erklärte Armand. „Unser  
jüngster Sohn war im Garten, als Graf Eugen fortging. Seitdem vermissen wir  
ihn und fürchte, daß Eugen ihn mit sich genommen hat.“  
„Ich weiß es gewiß!“ rief Komtesse angestrichelt aus. „Er ist ein Ge-  
fangener in den Händen des Grafen Eugen! O, wenn er die Absicht hätte, ihn  
als ein Hinderniß in seiner Erbschaft des Besitzes der de Wignys an die Seite zu  
bringen? Wenn meine Söhne beseitigt sind — Armand unerschöpflich gemacht  
ist — Giralda, wie er denkt, gefangen gehalten — dann würde kein Weg gebnet  
sein.“  
Diese Folterung machte Gilbert's Herz stillstehen. Doch beruhigend er-  
widerte er:  
„Unabhängig Komtesse, Graf Eugen wird den Knaben nur mitgenommen  
haben, um eine Geißel gegen Sie in Händen zu halten. Seien Sie überzeugt,  
daß ich Ihren Knaben noch vor morgen Abend in Ihre Arme zurückführen werde.  
Wenngleich es immerhin möglich ist, daß Graf Eugen nicht einmal die Absicht  
hat, ihn sogleich verhaften zu lassen, so ist es doch besser, daß er geht, so lange  
noch eine Möglichkeit dazu vorhanden ist.“  
Jnitig umschlang Gabriele ihren Gatten auf's Neue mit beiden Armen.  
„Auf dem Bahnhofs konnte möglicherweise ein Spion des Grafen sein,“  
fuhr Gilbert fort. „Es wird deshalb das Beste sein, nach einer entfernten Station  
zu fahren. Dieser Brief, Herr Graf,“ erklärte er, „Armand ein Billet überreichte  
das er aus seiner Brusttasche hervorgezogen, sichert Ihnen die Aufnahme in jene  
Einfaunkheit, wie es Ihnen nicht erwünschler sein kann. Nehmen Sie Rupert mit  
und brechen Sie sogleich auf. Ich werde Ihre Gemahlin Morgen in der Frühe  
nach Paris zurückzubestellen.“  
Der junge Mann wandte sich nach Rupert um und erschraf vor dessen  
angstlichem Blick.  
Es war klar, daß der geistig so begabte Knabe benruhigt war von alledem,  
was hier vorging. Der Kummer seiner Eltern, der Verlust seines Bruders, das  
Gespräch von eiliger Flucht, und das Verbleiben in irgend einem fernem  
Bündel Frankreich's, Alles das wirkte übermächtig auf ihn ein.  
„Theurer Herr Graf,“ sagte Gilbert, „machen Sie Rupert, sobald Sie  
mit ihm allein sind, zu Ihrem Vertrauten. Sie werden an ihm einen treuen  
Freund finden. Ich werde jetzt dafür sorgen, daß der Wagen sogleich in Ordnung  
gebracht wird.“

(Fortsetzung folgt.)



Heugras-Versteigerung.

Die Gr. Rheinbau-Inspection Freiburg... Montag, den 4. Juni d. J., Vormittags 10. Uhr.

Anzeige.

Hiermit mache die ergebene Anzeige, daß ich die Färberei & Druckerei meines verstorbenen Mannes fortbetriebe.

Bur gef. Beachtung.

Unterzeichnet wohnt jetzt im eigenen Hause, Neuparkstrasse Nr. 6. (neben dem Allergarten). Freiburg. Karl Mayer, Rechtsanwalt.

Für die bevorstehende Heuente bringe mein Lager in: Säcken, Säbeln, Wetzsteinen, Kumpfen, Heuerechen, hölzernen & amerik. Heugabeln bester Marken in empfehlende Erinnerung. Conrad Lutz.

Feine Leinen und bedr. Moleskin zu Herren- & Knaben-Anzügen in großer Auswahl empfiehlt billigst Julius Hieber.

Nächsten Freitag und Samstag Ziegel und Backstein und Montag Kalk, Ziegelei Zimmer.

2 Lehrlinge, einer für die mechanische Werkstätte und einer für die Schmiede, können sofort oder später eintreten. Wm. Roth.

Sämtliche Farben trocken in Pulver und in Öle gerieben, fertig zum Anstreichen, sowie Firnisse, Anstrich etc. empfiehlt W. Reichelt.

Pianos neue Modelle. Billig geg. Baar od. Abzahlung. Weidensläuter, Berlin NW. Gebrie Anfrag. werd. sofort beantwortet

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß wir nach dem Ableben unseres Beiraters Herrn Wilb. Gisin in Emmendingen den Herrn W. Reichelt, Kaufmann in Emmendingen als Agent aufgestellt haben.

Reichelt, Kaufmann. Versicherungsgesellschaft des deutschen Phönix, Section Karlsruhe.

Mit Bezug auf obige Bekanntmachung empfehlen die unterzeichneten Agenten der deutschen Phönix im Amtsbezirk Emmendingen diese Gesellschaft zur Versicherung gegen Feuerschaden von Fahrnissen, Entweruathen, Waaren u. s. w., sowie des von der Staatsbrandkasse nicht versicherten Webandestückes.

- Emmendingen: W. Reichelt, Kaufmann. Böblingen: Job. G. Schmidt, Landwirth u. Küfer. Dögingen: Gust. Enderlin, Rathschreiber. Drazlingen: Ferd. Lips, Schreinermeister. Endingen: Rob. Schwobthaler, Seifen- und Lichte-fabrikant. Heimbach: Karl Fehrenbach, Landwirth. Kenzingen: G. L. Hauck, Kaufmann. Reppenbach: Karl Henn, Hauptlehrer. Walderdingen: Fr. Scherer, Landwirth. Niederhausen: Ed. Franz, Sattler u. Landwirth. Niegel: Ant. Peter, Kaufmann. Zheningen: Chr. Ehler, Chirurg. Wöhl: Fr. S. Stegle, Chirurg.

Pferde, Kinder- & Farrenmarkt in Offenburg am Mittwoch, 6. Juni 1883. GroÙe Verloosung von Pferden, Kühen, Kindern, landwirthschaftl. Geräthen, Maschinen, Fahr- und Reitrequisiten, unter Ausgabe von 14,000 Loosen. Ziehung am 8. Juni 1883. Preis des Looses 2 Mark.

Der geringste Gewinn hat einen Werth von 20 Mark. Loose sind bei dem Kassier, Herrn Buchhändler Carl Debold da-hier und dessen Herren Agenten, sowie bei der Expedition des Hoch-berger Boten in Emmendingen zu haben. Wiederverkäufer erhalten bei direktem Bezug vom Kassier auf 10 Loose ein Freiloose. Offen-burg, im April 1883.

Die Markt-Commission. NB. Da in der Regel die Vetheiligung an dieser Verloosung eine ungemein starke ist, so wolle man Bestellungen baldigst machen, um allen Wünschen genügen zu können.

Die silberäbuhlische Vernickelung von Gebrauchs- und Luxusgegenständen unter Garantie der Haltbarkeit wird zu den billigsten Preisen besorgt in der Galvanischen Nickelplattirungsanstalt von Neumann, Schwarz & Weill. Aufträge nimmt entgegen August Streh, Kaiserstraße 46, Freiburg i. S.

Bon der rühmlichst bekannten prima Getreidepresshefe aus der Fabrik von G. Sluner in Grünwinkel, unterhalte ich stets Lager in frischer Waare. J. Sartori, Emmendingen. Samstag Abend Anßich von feinem Erlanger Bier im Engel.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Ein braves Dienstmädchen

wird auf Johanni gesucht. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Milch

wird abgegeben im Engel.

Um mein Schuhlager möglichst schnell zu räumen, verlaufe meine Schuhe, Stiefel, Pantoffeln aller Art zu sehr billigen Preisen.

J. B. Weill. Große Auswahl

Kinderwagen

zu den billigsten Preisen bei J. B. Weill, Oberstadt, vis à vis Kiesel.

Daß Gelegenheitskauf bin ich im Stande, eine große Partie Kleiderstoffen, in feinen und gewöhnlichen Stoffen, zu enorm billigen Preis zu verkaufen. D. O.

Der zweite Stock

des früheren Bergold'schen Hauses ist miethfrei.

Zehrschutz.

Für Vieh und Pferde ist das Neue Bremsenöl von Albert Sautermeister, Apotheker in Klosterwald (Hohenzollern) allseitig als wirksamstes Mittel zur Abhaltung von Bremsen und Streckfliegen bekannt.

Pianos Sparsystem Flügel Harmoniums ohne Anzahlung Nur Prima-Fabrikate Magazin vereinigt Berliner Pianoforte-Fabriken Berlin, Leipzigerstrasse 30. Preisocourant gratis und franco.

Sommerflor-Pflanzen in vielen schönen Sorten. Hundert Stück 40 und 50 Pfg.

Berbena

roth, weiß, blau, gemischt und bunte Farben das Stück 10 Pfg., empfiehl K. W. Sauter, Handelspächter.

Biblische Geschichten, mit neuer Orthographie, sind jetzt eingetroffen in A. Dölter's Buchhandlung.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postamt bei den Postboten zu 1 Mk. 25 P. vierteljähr. zu machen.

Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit 10 P. die gesp. Zeile berechnet. Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt

für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

№ 62.

Dienstag, 29. Mai

1883.

Bestellungen

für den Monat Juni werden von allen Postanstalten und Landpostboten entgegengenommen. Die Expedition.

Politische Tagesübersicht.

Berlin, 21. Mai. Das Befinden des Reichkanzlers ist noch immer sehr ungünstig. Sobald sein Zustand die Anstrengungen einer Reise gestattet, wird der Kaiser zum Curaufenthalt Berlin verlassen.

Am Reichstage kamen die § 1 und 1a des Krantentassengesetzes zur Verathung. § 1a bestimmt die zwangsweise Einverleibung der in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigten Arbeiter, gegen welche jedoch die Bundesregierungen bekanntlich sich erklärt haben.

Die preussischen Jahrbücher enthalten einen Artikel des Herrn v. Treitschke: „Zur Frage“, in welchem dieser sagt, unter allen Institutionen des Reiches habe sich der Reichstag am wenigsten bewährt.

Unter falscher Flagge. Roman aus der Pariser Gesellschaft von J. Höpfnfeld. (Fortsetzung.)

Er ging hinaus, die Ehegatten mit ihrem einzig übrig gebliebenen Kinde allein lassend, um von einander Abschied zu nehmen. Der Kutscher war noch nicht von der Eisenbahn zurück. Marguerite zündete eine Laterne an und führte den jungen Mann nach dem Stalle, welcher hinten im Garten belegen war.

Ein Stein ist mir vom Herzen gefallen, hat am Abend des 22. Mai gewiß jeder Russe, besonders aber die zunächst beheiligten, gedacht oder gesagt, denn der Einzug des Zaren in Moskau ist glücklich und in bester Ordnung von Statten gegangen.

Auf den ersten Kammerdiener der in Paris weilenden Fürstin Dolgoroufa, der Wittwe des Zaren Alexander II. ist kürzlich ein räthselhaftes Attentat versucht worden.

Baden.

Freiburg. Wie man vernimmt, soll am 1. Juni im Hölenthal der erste Spatenstich für unsere Schwarzwaldbahn vorgenommen werden.

„Graf Armand“, erklärte Gilbert feierlich. „Von diesem Augenblick an sind Ihre Intressen auch die Meinigen. Kommt die Gabriele und ihre Kinder sollen meine erste Sorge sein.“